

Wochenblatt

Erscheint: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend.

Beiblätter: Illust. Sonntagsblatt und Humor. Wochenblatt.

Abonnement: Monatlich 45 Pf., vierteljährlich, M. 1.25 bei freier Zustellung ins Haus, durch die Post bezogen M. 1.26.

für Pulsnitz  und Umgegend

Amts-Blatt

des Königl. Amtsgerichts und des Stadtrathes zu Pulsnitz.

Inserate für denselben Tag sind bis vor-mittags 10 Uhr aufzugeben. Die fünf mal gepaltene Zeile oder deren Raum 12 Pf. Totalpreis 10 Pf. Reklame 25 Pf. Bei Wiederholungen Rabatt. Alle Annoncen-Expeditionen neh-men Inserate entgegen.

Amtsblatt für den Bezirk des Königl. Amtsgerichts Pulsnitz, umfassend die Ortschaften: Pulsnitz, Pulsnitz N. S., Böhmisches-Dollung, Großröhrensdorf, Brettnig, Hanswalde Ohorn, Obersteina, Niedersteina, Weißbach, Oberlichtenau, Niederlichtenau, Friedersdorf-Thiemendorf, Mittelbach, Großnaundorf, Eichtenberg, Klein-Dittmannsdorf.

Druck und Verlag von E. E. Förster's Erben (Inh.: J. W. Mohr.)

Expedition: Pulsnitz, Bismarckplatz Nr. 265.

Verantwortlicher Redakteur Otto Dorn in Pulsnitz.

Nr. 41.

Donnerstag, den 4. April 1907

59. Jahrgang.

Stadtschule zu Pulsnitz.

Die Aufnahme der Kleinen findet Montag, den 8. April, 2 Uhr nachmittags in der Turnhalle statt. Die Anmeldung der neu eintretenden Fortbildungsschüler hat Montag, den 8. April, abends 6 Uhr im Direktorzimmer (1. Stockwerk, No. 10) unter Vorlegung des Volksschulentscheidungszeugnisses, bezw. des Ueberweisungszeugnisses der Fortbildungsschule zu erfolgen. — Die bisherigen Fortbildungsschüler haben sich Donnerstag, den 11. April, 6 Uhr abends einzufinden. Die feierliche Aufnahme der neuen Fortbildungsschüler findet Dienstag, abends 6 Uhr, im Prüfungszimmer (Erdgeschoss, No. 5) statt. Die Herren Erzieher und Lehrmeister werden hierdurch herzlichst eingeladen. Pulsnitz, März 1907.

Direktor Brück.

Das Wichtigste vom Tage.

Der Feldzug gegen Simon Kopper, den Kapitän der Franzmann-Hottelotten, muß noch weiter fortgesetzt werden, da Kopper das Versprechen, sich zu unterwerfen, nicht gehalten hat.

Die gestrige Generalversammlung des Arbeitgeberverbandes für das Holzgewerbe sprach sich für die scharfe Durchführung der Aussperrung aus.

Der in Beuthen verhaftete Mörder Liberkas erscheint verdächtig, den Gymnasiasten Winter in Konig ermordet zu haben.

Auf der Zeehe Breußen I (zu Harpen gehörig) ist gestern ein Förderkorb, auf dem sich sieben Bergleute befanden, in die Tiefe gestürzt. Sie haben sämtlich ihr Leben eingebüßt.

Deutschland, Holland und Belgien.

Nächst Oesterreich steht kein Land in so engem wirtschaftlichen Konnex mit Deutschland wie Belgien und die Niederlande, und schon mehrfach ist der Wunsch rege geworden, für eine Erleichterung der Handelsbeziehungen bestimmte Abmachungen zu treffen, welche den regen gegenseitigen Verkehr beträchtlich erleichtern. Insbesondere gilt dies auf dem Gebiete des Postwesens und es ist infolgedessen schon mehr als einmal der Vorschlag gemacht worden, ein ähnliches postales Verhältnis herbeizuführen, wie es zwischen Deutschland und Oesterreich-Ungarn besteht. In der letzten Zeit ist dies erneut in Anregung gebracht worden, aber ein Erfolg dieser Bemühungen ist bisher nicht zu verzeichnen gewesen, so sehr auch die beteiligten Kreise dies herbeisehnen. In beiden Staaten, sowohl in Belgien wie in den Niederlanden, gibt es gewisse Leute, welche einem derartigen Verhältnis feindlich gegenüberstehen, aber weniger aus wirtschaftlichen als vielmehr aus politischen Gründen. Speziell in Holland ist trotz der großen Stammverwandtschaft die Abneigung gegen uns eine sehr große; immer und immer wieder wird das Märchen aufgebracht, Deutschland erstrebe den Besitz der Rheinmündung und Angliederung der Niederlande an Deutschland. Daran denkt natürlich bei uns kein Mensch, aber die Mär findet dort nach wie vor Glauben, zumal auch von englischer und teilweise auch französischer Seite diese Fiktion genährt wird. Die Gründe hierfür sind sehr durchsichtig, es ist schon oft der Keid wegen der wirtschaftlichen Beziehungen, da man durch Deutschland auf diesem Gebiete zurückgedrängt worden ist und den Rivalen gern beseitigen möchte. Aber auch politische Momente sprechen mit hinein, indem man beide Staaten auf die Gegenseite locken möchte, weil man glaubt, Deutschland würde im Ernstfalle sich trotz allem die Rheinmündung sichern. Schon vor längerer Zeit deckte nach dieser Hinsicht der französische General Langlets in einer Schrift diese Ziele auf, indem er ziemlich unverblümt erklärte, daß England und Frankreich eine Annäherung Belgiens und Hollands brauche, um bei einem eventuellen Kriege mit Deutschland beide Länder für einen Durchmarsch der Truppen zur Verfügung zu haben. Man wünscht einen belgisch-holländischen Verband, der nichts anderes sein soll, als ein Anhängsel an die englisch-französische Entente, dazu bestimmt, Deutschland

noch mehr zu isolieren. Daß man emsig arbeitet, beweist die kürzlich in Brüssel erfolgte Bildung eines Ausschusses für das Studium der wirtschaftlichen Interessenfrage Belgiens und Hollands. Bezeichnend für den Charakter dieser Vereinigung ist der Umstand, daß demselben keinerlei slawische, sondern nur wallonische und französische Persönlichkeiten beigetreten sind, sodaß von vornherein klar ist, nach welcher Richtung hin sich das „Studium“ dieses Verbandes bewegen wird. Zum Glück ist man lange noch nicht so weit, und der objektiv denkende Teil der Bevölkerung beider Länder wird sich vielleicht dafür bedanken, bei einem Zusammenstoß zwischen Frankreich in eventueller Gemeinschaft mit England gegenüber Deutschland sein Land als Kriegsschauplatz benutzt zu sehen, was wohl kaum im Einklang stünde mit dem Vortheil, welchen eine Annäherung an Frankreich im Gefolge hätte. Immerhin aber beweist auch die in den beiden genannten Ländern gelegte Schlinge, wie gewisse Leute unablässig an der Arbeit sind, uns in ein engmaschiges Netz zu verstricken, aus dem es kein Entschlüpfen geben soll.

Oertliches und Sächsisches.

Pulsnitz. Der Konzert- und Theaterabend, veranstaltet am Dienstag im Saale des Schützenhauses zum Besten des Gebirgs- und Verschönerungs-Vereins für Pulsnitz und Umgegend war zwar gut besucht, doch hatte man in Hinblick auf den guten Zweck eine größere Besucherzahl erwartet. Die Einleitung des Abends erfolgte durch gut zum Vortrag gebrachte Konzertstücke der Stadtkapelle. Nach zwei Klaviervorträgen, die alle Achtung verdienen, gelangte alsdann zur Aufführung die an gelungener Situationskomik reiche Operette: „Guten Morgen, Herr Fischer!“, deren erhebende Wirkung durch das frische Zusammenspiel noch wesentlich erhöht wurde. Der ganze Zauber, der der Operette eigen ist, kam besonders durch die guten gefanglichen Leistungen voll und ganz zur Geltung. Spontaner, rauschender Beifall war der wohlverdiente Lohn, der Aktiven wie Akteurs am Schluß des in dankbarster Weise aufgenommenen Stückes ward. Mit dem erzielten Resultat kann der Gebirgs- und Verschönerungsverein immerhin zufrieden sein. Die Gesamteinnahme betrug M. 173,40. Nach Abzug der Kosten verbleiben für die Kasse M. 103,55. — Es wäre im Interesse des Vereins und der guten Sache mit Freuden zu begrüßen, wenn die auf dem Programm vermerkte Beitrittsaufforderung nicht ohne Erfolg bliebe und dem Verein neue Freunde zugeführt würden.

Obersteina. Am 31. März früh brach im Wohnhause des Großgärtners Emil Schäfer Kat. Nr. 31 hier Feuer aus. Bevor der Brand größeren Umfang annahm, konnte er gelöscht werden. Der Fußboden, Einschub und Dede einer Kammer ist durchgebrannt.

Die Zeit ist da: Unfre gefiederten Sängern kommen an und begrüßen die liebe Heimat mit ihren innigsten Melodien; bald werden sie zum Nisten schreiten. Ihr Menschen, schützt und verteidigt das liebe Heim der kleinen Vögel, die es selbst nicht tun können. Ihr Kinder, denkt an eure Eltern — in welche Trauer sie durch euren Verlust versetzt würden: Wenn gleich der Vogel kein Mensch ist, und keine Tränen weinen kann, wie tief er um den Verlust seiner Brut trauert, könnt ihr hören und sehen, und ihr mühtet arg verhärtet sein, wenn euch das nicht zu Herzen ginge. Was habt ihr gewonnen, wenn ihr das Nestchen zerstört, die Eier oder die hilflosen Jungen genommen habt? Nichts! Aber viel Unheil habt ihr angerichtet und eure jugendliche Hand mit einem Frevel am Schöpfer befleckt! Das liegt nicht in eurer Absicht, aber umsomehr über-wacht euch untereinander und hört auf die Worte eurer wohl-

meinenden Eltern und Lehrer! Zieht mit ihnen hinaus in Wald und Flur und stimmt ein in den frischen, frohen Sang, der euch überall entgegenläßt, bewundert die kleinen, zierlichen Heimstätten der Vögel, aber — berührt sie nicht! Und habt ihr das über euch gewonnen, so werdet ihr den Vogelgefang erst recht verstehen lernen, möge er euch im Jubel über die schöne Welt, oder in Leid und Trauer begegnen. Versucht's und ihr werdet denen danken, die euch darauf hingewiesen haben. Verbündet wir uns alle zum tatkräftigen Wahlspruch: Schutz und Hege immerbar unserer nützlichen und angenehmen Vögel!

— Gemäß § 14 des Gesetzes, die staatliche Schlachtviehverversicherung betr., vom 2. Juni 1898 und 24. April 1906 sind vom Verwaltungsausschüsse der Anstalt für staatliche Schlachtviehver-sicherung hinsichtlich der in der Zeit vom 1. April bis 30. Juni 1907 stattfindenden Schlachtungen die der Ermittlung der Entschädigungen nach § 2 des angeführten Gesetzes zu Grunde zu legenden Durchschnittspreise für die einzelnen Fleischgattungen für je 50 kg Schlachtgewicht wie folgt festgesetzt worden:

A. Ochsen:

- 1) vollfleischige, ausgemästete, höchsten Schlachtwertes bis zu 6 Jahren 82,50 Mf.
- 2) junge fleischige — ältere ausgemästete 78,— "
- 3) mäßig genährte junge — gut genährte ältere 75,— "
- 4) gering genährte jeden Alters 66,— "
- 5) a. magere 52,— "
- b. abgemagerte, soweit sie nicht nach § 1 Ziffer 1b des Gesetzes von der Versicherung ausgeschlossen sind 56,— "

B. Kalben und Kühe:

- 1) vollfleischige, ausgemästete Kalben höchsten Schlachtwertes 79,— Mf.
- 2) vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren 75,50 "
- 3) ältere, ausgemästete Kühe und gut entwickelte jüngere Kühe und Kalben 71,— "
- 4) gut genährte Kühe und mäßig genährte Kalben 64,50 "
- 5) gering bez. mäßig genährte Kühe und gering genährte Kalben 58,50 "
- 6) a. magere dergl. 45,— "
- b. abgemagerte dergl., soweit sie nicht nach § 1 Ziffer 1b des Gesetzes von der Versicherung ausgeschlossen sind 30,— "

C. Bullen:

- 1) vollfleischige höchsten Schlachtwertes 78,— Mf.
- 2) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 74,50 "
- 3) gering genährte 70,— "
- 4) a. magere 52,— "
- b. abgemagerte, soweit sie nicht nach § 1 Ziffer 1b des Gesetzes von der Versicherung ausgeschlossen sind 40,— "

D. Schweine:

- 1) vollfleischige, ausgemästete, höchsten Schlachtwertes und zwar der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis 1 1/4 Jahren 63,— Mf.
- 2) fleischige 60,50 "
- 3) gering entwickelte Mastschweine, sowie ausgemästete Schnittbein (Altschneider) und ausgemästete Säuen 57,— "
- 4) nicht ausgemästete Säuen, Schnittbein (Altschneider), Suchtlanen und Suchteber 50,— "
- 5) a. magere, bez. im Ernährungsstadium zurückgebliebene Tiere 36,— "
- b. abgemagerte, soweit sie nicht nach § 1, Ziffer 1b des Gesetzes von der Versicherung ausgeschlossen sind 30,— "

— Die Tageslänge nimmt im April um weitere 106 Minuten zu. Während am 1. April die Sonne 5 Uhr 39 Min. auf- und 6 Uhr 30 Min. unterging, geht sie am 30. April schon 4 Uhr 35 Min. auf und erst 7 Uhr 21 Min. unter. Am 21. April, 7 Uhr morgens, tritt unser Tagesgestirn aus dem Zeichen des Widders in das des Stieres. In letzterer Zeit wurden auf der Sonne wieder größere Flecken wahrgenommen. Das Unklare, das bisher bezüglich der Sonnenflecken herrschte, wird durch die Wissenschaft immer mehr aufklärt, jetzt ist man durch die Uebereinstimmung, welche die Veränderung



des Sonnenspektrums in den Sonnenflecken mit den Veränderungen zeigen, die die Bogenspektren im Laboratorium beim Uebergange von höherer zu niedrigerer Temperatur aufweisen, zu der Annahme gelangt, daß die Metalldämpfe, welche die Spektren der Sonnenflecken liefern, von einer bedeutend niedrigeren Temperatur sind als die Dämpfe auf dem übrigen Teile der Sonnenoberfläche. Da auch einzelne Figürchen ein Spektrum zeigen, welches mit jenem der Sonnenflecken übereinstimmt, so vermutet man weiter, daß diese Sterne kühler als die Sonne sind. No.

— Wie wird das Wetter am Sonntag sein? Nach den verhältnismäßig schönen Ostertagen (auch der dritte zeigte sich noch von einer angenehmen Seite), droht jetzt ein Witterungsumschlag. Es ist das wohl jedem ziemlich „schonpne“, die Wirte haben ihr Geld rein und die Ausflügler sind ihr Geld los; beiden ist gefolgt. Der zu erwartende Wetterumschlag hat umso weniger Bedeutung, als wir bis Sonnabend wieder unter Einfluß eines „Hoch“ kommen werden und uns der Sonntag erneut ziemlich heiteres, meist trockenes Wetter mit kühlen Nächten, aber ziemlich angenehmer Tagestemperatur bringen wird.

— Keine Kolonien ohne eine starke Flotte. Zu dieser wichtigsten Frage der Gegenwart nimmt jetzt auch die soeben erschienene April-Nummer der „Flotte“ Stellung. Aus dem übrigen Inhalt der Nummer erwähnen wir ferner die Aufsätze: „Mischel de Naiter, zur Jahrhundertfeier seiner Geburt 1607.“ — „Metazentrum“ von Marinebaumeister Neudeck-Kiel. — Die „Schiffbauwerke“ von Adolf May — „Neues aus unserer Kriegsmarine und aus fremden Marinen“ und „Vereinsnachrichten“ bilden den Beschluß des so glücklich zusammengestellten, mit Bilderschmuck versehenen Heftes.

Kamenz. An das königliche Amtsgericht hier wurde unterm 1. d. M. Herr Assessor Dreher, bisher beim Amtsgericht Meissen, versetzt.

— Unter dem Vorhitz Sr. Majestät des Königs und in Gegenwart Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Johann Georg fand gestern eine Sitzung des Gesamtministeriums statt.

Dresden, 2. April. Als in der vergangenen Nacht gegen 12 Uhr der Schlosser Paul Schröder mit seiner Ehefrau, seiner Mutter und seinen beiden Kindern vom Ausflugsorte Bellevue heimkehrte und über die Marienbrücke ging, warf der Mann, der das dreijährige Mädchen auf dem Arme trug, plötzlich und ohne daß es jemand merkte, das Kind über das Brückengeländer in die Elbe. Er selbst sprang dem Kinde nach. Beide verschwanden sofort in den Fluten des angeschwollenen Stromes. Seine über den Vorgang aufgeregte Frau, die mit dem zweiten Kinde ihrem Gemann nachfolgen wollte, konnte nur mit größter Mühe von diesem verzweifelt Schritte abgehalten werden. Eifersucht dürfte das Motiv zu der unseligen Tat des 30 Jahre alten Mannes sein.

Dresden. König Friedrich August wird sich Freitag, den 12. April, von Chemnitz aus im Automobil nach Wittweida begeben. Von da aus fährt der Monarch über Selau nach Rochlitz. Dort wird der König mittags 1 Uhr erwartet; es ist Besuch des Rathhauses, der Kunigundenkirche, des Schlosses und der Amtshauptmannschaft vorgesehen. Noch an demselben Nachmittag setzt der König die Reise nach Geringswalde fort, wo Besuch des Rathhauses, der Kirche und der Bijouteriewarenfabrik von Hammer & Söhne erfolgt. Von hier aus wird die Reise nach Waldheim fortgesetzt.

Dresden. Neue Heiratspläne des Königs von Sachsen teilt die Wiener „Zeit“ mit, ohne sich indessen selbst die Schwierigkeiten zu verhehlen, die einer Wiederverheiratung entgegenstehen. Auch die Gräfin Montignoso soll sich zum zweitenmale verheiraten wollen. Um ihre Hand bewirbt sich angeblich ein im Süden lebender bürgerlicher Millionär. Die kleine Prinzessin Anna Monika soll bei ihren Großeltern oder bei ihrer Tante, der Fürstin Hohenlohe-Bartenstein, weiter erzogen werden.

Dresden. Die hiesige Börse konnte vorgestern auf ihr 50 jähriges Bestehen zurückblicken. Aus diesem Anlaß wurde der stellvertretende Vorsitzende der Körperschaft, Konsul Hugo Menke (in Firma Mendel und Täubrich), zum Kommissionsrat ernannt und dem Börsensensal Schröder, Vorstand der Mälerkammer, das Ritterkreuz 1. Klasse vom Albrechtsorden verliehen.

Dresden, 3. April. Das 16 jährige Dienstmädchen eines hiesigen Bädermeisters wurde am Dienstag Vormittag wegen einiger Unregelmäßigkeiten zurechtgewiesen. Am Nachmittag entfernte sich das Mädchen mit dem zweijährigen Kinde der Dienstherrschaft und kam nicht wieder zurück. Heute früh wurde das Kind in den unterhalb des Hohen Steins gelegenen Bienerischen Anlagen in Dresden-Blauen tot aufgefunden. Das Dienstmädchen ist zu seinen Eltern nach Braunsdorf zurückgeführt, wo es verhaftet wurde.

— Eine neue Straßenbahn, die — versagte. Die neue elektrische Staatsstraßenbahn Dresden-Coffeubaude hat am 2. Feiertage bei der ersten großen Belastungsprobe versagt! Die Wagen gingen einfach nicht mehr von der Stelle, weil es an elektrischer Kraft fehlte. Gegen Abend fuhren die Wagen wieder, aber sie durften nicht voll besetzt werden.

— In den Osterfesttagen mußten von Dresden aus im ganzen 178 Sonderzüge abgelassen werden.

Fischoswerba. Zur Zwangsversteigerung gelangte ein dem Güterbahnhofe in Großhartau gegenüberliegendes, auf 15600 Mark amlich taxiertes Walogrundstück. Kaufmann Jungmans in Dresden erstand das 2 Hektar 17,9 Ar große Grundstück, da Bieter nicht erschienen waren, für den billigen Preis von 2500 Mark.

Bauzen. Auf Einladung des Herrn Geheimrat Steiger auf Klein-Bauzen hatten sich im hiesigen Hotel „Weißes Roß“ eine Anzahl Brennereibesitzer der Kreishauptmannschaft Bauzen zusammengefunden, die ihre Verträge mit der Zentrale für Spiritus-Verwertung auf die Zeit vom 1. Oktober 1908 bis 15. Dezember 1918 bisher noch nicht verlängert hatten. Nach kurzer Aussprache wurde einstimmig der Ansicht Ausdruck gegeben, daß der weitere Zusammenschluß aller Brennereibesitzer ohne Ausnahme eine unbedingte Notwendigkeit sei, um dem Gewerbe die fernere Lebensfähigkeit zu sichern, und daß diejenigen Herren, die ihren Entschluß noch nicht gefaßt, nicht länger damit säumen und in vorstehendem Sinne beschließen möchten, damit die für den erneuten Zusammenschluß bereits von großem Erfolg begleiteten Bestrebungen nicht noch gefährdet werden können.

Bauzen. Se. Maj. der König hat den Ersten Staatsanwalt beim hiesigen Landgericht, Herrn Oberstaatsanwalt Arwed Martini, auf sein Ansuchen in den Ruhestand versetzt.

Löbau. (Eine Neuerung im Pianobau.) Infolge einer Verfügung des Königl. Kultusministeriums fällt die Benutzung der Geige als Begleitinstrument in den Seminaren und Schulen fort. Dieses vorangegangene Bestreben gab der Hespianofortefabrik August Förster in Löbau bereits im vorigen Jahre Gelegenheit, eine in Lehrkreisen erwünschte Neuerung und Kombination zu konstruieren, die heute zur praktischen Begutachtung vorliegt. Es handelt sich um ein gewöhnliches Klavierpult mit eingebautem Piano. Wer diese Neuerung sieht, dürfte von der gelungenen und praktischen Verbindung des Klaviers mit dem Schreibpult überzeugt sein. Dieses Pult-Klavier, welches zum Patent angemeldet ist, wird sich auch für Privatwecke sehr gut eignen.

— Zwischen Zittau und Obersdorf schweben Einverleibungsverhandlungen. Obersdorf mit Eichgraben zählt nach der letzten Volkszählung 5215 Einwohner; Zittau wird also einen sehr erheblichen Einwohnerzuwachs erhalten und mit einem kräftigen Rück in die Reihe der deutschen Städte mit über 40000 Einwohnern aufrücken.

Rabeberg. Das neue Krankenhaus hat nach der jetzt vorliegenden Abrechnung mit der inneren Einrichtung über 300000 Mk. gekostet.

— Paul Köhler tot. Der frühere Turnlehrer des Orionklubs in London, Paul Köhler, eine in den deutschen Turnkreisen sehr bekannte Persönlichkeit, ist in Leipzig gestorben. Vom 6. Deutschen Turnfest in Dresden kehrte er als Sieger im Sechskampf heim.

— Einen „Pfannkuchenschmaus in der Kaserne“ gab es in Döbeln. Die 12. Kompagnie des dortigen Regiments konnte wegen eines vorgekommenen Krankheitsfalles (angeblich Genickstarre) keinen Osterurlaub erhalten. Dafür wurde den Mannschaften eine andere Osterfreude bereitet. Es gab nicht nur ein besseres Feiertagsessen, sondern auch einen opulenten Nachmittagskaffee. Am Nachmittag des ersten Feiertags sah man die Kompagnie auf dem Platze hinter der Kaserne verammelt an langen weißgebedekten Tischen sitzen; den Mannschaften wurde Kaffee und Pfannkuchen geboten. Es schien ein vergnügliches Pfandverständnis zu sein, das den entgangenen Urlaub wenigstens etwas entschädigt haben wird.

— Zum 11. sächsischen Bundesfesten. Die Arbeiten zur Errichtung der Festhalle für das 11. sächsische Bundesfesten in Freiberg sind dem Architekten und Baumeister Göppfert für den Preis von 10500 Mk. übertragen worden.

— Der Besitzer eines großen Gutes in einem Dorfe der Umgegend von Meissen wurde seit längerer Zeit um Kartoffeln aus der nahe am Gut gelegenen Feime bestohlen. Er hatte eine bestimmte Person wohl in Verdacht, konnte aber des Diebes nicht habhaft werden. Eine Tages fand er auf dem aufgewühlten Boden ein Portemonnaie. Er steckte es zu sich und ging abends in die Dorfschenke. Dort zeigte er es am Stammtisch herum mit den Worten, daß seine Kinder es auf der Dorfstraße gefunden hätten. Der Verlierer meldete sich und der Dieb war entdeckt. Nicht wenig aber war dieser erstaunt, als er in dem Portemonnaie anstatt seines Wochenlohn eine Quittung vorfand über den erhaltenen Betrag für — unfreiwillig gelieferte Kartoffeln.

Politische Umschau.

Deutsches Reich. Kaiser Wilhelm ist vom König Alfonso von Spanien anlässlich der am Ostermontag stattgefundenen 200jährigen Jubelfeier des in Barcelona garnisonierenden Regiments „Numancia“ zum Ehrenoberst desselben ernannt worden. Bei der Feier waren neben einem Vertreter des Königs Alfonso der von Kaiser Wilhelm entsandte Flügeladjutant Major v. Senden, sowie die zur deutschen Botschaft in Madrid kommandierten Offiziere, Hauptmann v. Schellendorf und Oberleutnant v. Radowicz, zugegen. Es wurden die vom Kaiser an die Unteroffiziere und eine Anzahl Mannschaften des Infanterieregiments verliehenen Medaillen verteilt, woran sich die Uebergabe des in Del gemalten Bildnisses des Kaisers an das Regiment angeschlossen. Schließlich verlas Major v. Senden ein Handschreiben des Kaisers, in welchem letzterer dem Regiment seinen Gruß entbietet.

— Prinz Oskar von Preußen, der fünfte Sohn des deutschen Kaiserpaars, wird voraussichtlich im Herbst die amerikanische Harvarduniversität in Boston beziehen.

— Die preussische Regierung läßt offiziös erklären, daß sie für die Einführung von Schiffahrts-Abgaben auch weiterhin eintreten wird.

— Im Glauben an den Erlöser ist Prof. Dr. von Bergmann gestorben, der am Karfreitag in der kühlen Erde zur letzten Ruhe gebettet ward, ein Mann, dessen Charakterstärke und dessen naturwissenschaftliches Wissen in allen Kreisen anerkannt wird. Als der große Arzt zur letzten entscheidenden Operation in Wiesbaden sich selbst dem Messer darbot, sagte er, wie Reinhard Mumm im „Reich“ mitteilt, den Inhalt seines ganzen siebenjährigen Lebens in das laut gesprochene Gebet

So nimm denn meine Hände
Und führe mich
Bis an mein selig Ende
Und ewiglich.
Ich kann allein nicht gehen
Nicht einen Schritt,
Wo du wirst gehn und stehen
Da nimm mich mit!

An der Schwelle der Ewigkeit verlagert alles, nur das schlichteste Glaubenswort hat seine Kraft. Das sollten gerade diejenigen festhalten, die sich so gern mit einem angeblichen Widerstreit zwischen Glauben und Naturwissenschaft brüsten.

— Wie schon am 20. v. Monats mitgeteilt wurde, hatte Simon Kopper, der Kapitän der Franzmann-Hottentotten, versprochen, gegen Zusage von Leben und Freiheit, seinen ganzen Stamm zu sammeln und die Waffen bei Gochas abzugeben. Er selbst hatte am 7. März den Marsch dorthin angetreten. Nach einer Meldung aus Windhof hat Simon Kopper sein Versprechen jedoch nicht gehalten, sondern ist mit seiner gesamten Werk wieder südwärts in die Kalahari-Wüste zurückgekehrt. Dorthin ist ihm Major Pieter sofort gefolgt, um bedingungslose Waffen-Abgabe zu erzwingen.

— Der neunte Verbandstag der Maurer Deutschlands hat in Köln stattgefunden. Es sind 284 Vertreter aus allen Teilen Deutschlands dazu erschienen gewesen. Der Verband der Maler und Anstreicher für Rheinland und Westfalen hat mit der Aussperrung sämtlicher organisierter Gehilfen für beide Provinzen

begonnen, nachdem der von den Meistern aufgestellte neue Lohnvertrag nicht angenommen wurde. Zur Sicherung der Lage der deutschen Tapetenindustrie haben sich die Tapetenfabriken zu einem inheitlichen Verbande und zur Gründung einer Aktiengesellschaft zusammengeschlossen. Man will der Ueberproduktion Herr werden und durch die Vereinheitlichung des Betriebes die übergroßen allgemeinen Unkosten der einzelnen Fabriken auf ein normales Maß zurückbringen.

— An Vorlagen werden dem Reichstag in nächster Zeit nur noch zugehen der Entwurf über die Einschränkung der Majoritätsbeleidigungsprozesse und der Entwurf, betreffend Erweiterung des Kaiser Wilhelm (Nord-Dee) Kanals. Da der Reichstag eine erste Session Pfingsten schließen will und für eine Verlegung bis zum Herbst wenig Stimmungen vorhanden ist, so hat die Reichsregierung von der Ueberreichung weiterer Vorlagen Abstand genommen und wird diese Gesetze erst für die zweite Session einbringen, darunter Reichsbeamtenpensionsgesetz, Versicherungsvertragsentwurf, Berufsvereinsvorlage. Die Geschäftslage des Reichstages gestattet vor Pfingsten nicht viel mehr als den Etat zu erledigen.

— Der Prinzregent von Bayern genehmigte das Entlassungsgesuch des Ministers des Innern, Grafen Feilitzsch, mit dem Ausdruck des Bedauerns und des Dankes für die dem Staate durch lange Jahre geleisteten treuen Dienste.

Frankreich. Die zur Untersuchung der Explosion auf der „Jena“ eingesetzte Justizkommission hat ihren Bericht veröffentlicht. Dieser kommt zu dem Ergebnis, daß die Explosion nicht durch Böswilligkeit, sondern durch Selbstentzündung des Pulvers verursacht worden sei.

Rußland. Als vor etwa vierzehn Tagen die zweite Tochter des Zarenpaars, Tatjana, vor dem Schiessengehen entkleidet wurde, fand man, wie aus Petersburg erzählt wird, an der inneren Seite ihres Oberrückens, unten am Saume, einen mit einer Sicherheitsnadel befestigten Brief, der die Adresse der Zarin trug. Es war darin die Drohung ausgesprochen, daß der Zar von Frauenhand fallen werde, wenn er nicht schleunigst dem Sanktbrüder ein Ende mache und die weitestehende politische Amnestie verkünde. Zu: er das, so solle sein Leben und das seiner anderen Familie völlig gesichert bleiben. Das gelte zunächst für das eigentliche Rußland. Was die Regierung mit der dastischen oder kaukasischen Revolution anstelle, sei ganz gleichgültig. Am sich ganz allein zu gefahren.

Rumänien. Die rumänische Regierung sollte, wie ununterlaufende Nachrichten wissen wollten, geneigt sein, den durch die Bauernunruhen mehr oder weniger schwer betroffenen Grundbesitzer und Gutsbesitzer eine Entschädigung zu gewähren. Dem scheint aber nicht so zu sein, denn der frühere rumänische Ministerpräsident Fata Cantacuzeno hat einem in das rumänische Aufstandsgebiet entsandten Mitarbeiter der „N. N.“ in einem Interview erklärt, die Entschädigungsfrage sei sehr delikat und auch vom juristischen Standpunkte schwer lösbar, weil die neue Regierung sich bezüglich der Rußlands auf den Standpunkt der „force majeure“ stellt und sich zur Entschädigung nicht verpflichtet hält. Auch die Versicherungs-gesellschaften verweigern die Auszahlung von Prämien an die durch die Revolte Geschädigten.

Unfall beim Zuschlagen der Coupétüre.

(Nachdruck verboten.)

Dr. B. Mit großer Stetigkeit hält das Reichsgericht daran fest, daß der Begriff „Betriebsunfall“ auf der Eisenbahn weit auszulegen sei. Mit großer Sorglosigkeit werden meist die Coupétüren zugeschlagen. Auf eine Verletzung, die er daraus zurückführte, führte Kläger seinen Schadenersatzanspruch. Er war als aktiver Offizier von Magdeburg nach seiner Garnison abends nach einer Theatervorstellung zurückgefahren, war eingeschlafen und mußte, als der Schaffner ihn weckte, den Wagen schnell verlassen. Dabei vergaß er seine Handschuhe. Er stieg nochmals ein und holte sie; beim Aussteigen wurde ihm durch Zuschlagen der Tür der vordere Teil des rechten Daumensingers zerquetscht. Er behauptete, daß der diensttunende Schaffner die Tür plötzlich zugeschlagen habe. Der beklagte Eisenbahnfiakus bestritt das und wendete ein, daß höhere Gewalt vorliege. Das Landgericht Magdeburg erkannte den Anspruch des Klägers auf Ersatz des Schadens, der ihm in seinem späteren Erwerb durch die Beeinträchtigung seiner Erwerbsfähigkeit infolge Verstümmelung des Daumens erwachsen war, dem Grund nach als gerechtfertigt an, legte ihm aber einen Eid auf, dahin, daß ihm der obere Teil des rechten Daumensingers dadurch abgequetscht worden sei, daß bei seinem Aussteigen die Tür, als er sie schließen wollte, von einer anderen Person unbemerkt zugeworfen worden sei. Das O. L. G. Naumburg bestätigte das Urteil und das Reichsgericht wies die Revision zurück. Ein Betriebsunfall liegt, sofern die auf Eid des Klägers gestellte Behauptung sich verwirklichen lasse, offenbar vor; höhere Gewalt sei ausgeschlossen. Auch ein Mitverschulden des Klägers komme nicht in Betracht. (§ 254 B. G. B.) so daß den Beklagten der volle Ersatz des Schadens treffe. (Urteil des R. O. VI. 3. S. vom 25. Februar 1907.)

Vermischtes.

* Die letzten Tage der Erde. Halley's Komet, von dem in der letzten Zeit des öfteren die Rede war, hatte in abergläubischen Gemütern die Angst vor dem jüngsten Tage hervorgerufen. Was geschähe, wenn der Komet wirklich mit unsrer Erde zusammenstieße? Camille Flammarion gibt als Antwort auf diese Frage eine anschauliche und packende Schilderung der Katastrophe. Nehmen wir zuerst einen Zusammenstoß der Erde mit einem Kometen an, der mit einer Geschwindigkeit von etwa 25 Meilen in der Stunde durch das Weltall rollt. Mit einem fürchterlichen Krach zerbricht die Erde in Stücke, Nationen werden aufgeschluckt, ein ungeheurer Vulkan speit die glühenden Eingeweide der Erde aus und meilenweit überflutet die empörte See das Land. Weniger gefährlich, im Gegenteile, höchst vergnüglich und fidel wäre das Ende der Erde, wenn der die Erde umhüllende Komet den Stickstoff der Erdatmosphäre aufsaugen würde. In diesem Fall ergiebt sich zuerst die Menschheit ein nummernvolles Gefühl herrlichen Wohlbehagens. Vollkommene Harmonie, Verbrüderung und Freundschaft verbindet sie untereinander, die Waffen ruhen, kein Kriegslärm erschallt —
Fortsetzung in der Beilage.

Grosser Schuhwaren-Ausverkauf

wegen Einführung einheitlicher Warenmarken.

Infolge Gründung einer Schuhwaren-Einkaufs-Gesellschaft, welcher vorläufig 12 der renommierten Schuhwarengeschäfte angehören, bin ich gezwungen, einzelne Posten Waren die nicht mehr geführt werden sowie die bei der Inventur zurückgesetzten Waren unbedingt zu jedem **annehmbaren Preise** abzustossen! Es bietet sich Gelegenheit, und weil ich damit räumen muß, wirklich seltene Schuhe und Stiefel bedeutend unter Preis zu kaufen.

Als besonders preiswert empfehle:

1 Posten Herrenstiefel Schnür, Schnalle, Zug, früher bis 13 Mark, jetzt 9 bis 11 Mark.	1 Posten Damenstiefel braun und rot, Knopf und Schnür, früher bis 12.50 Mk. jetzt 6,50 bis 9 Mark.
1 Posten Herrenstiefel Chevreau, Bogkalf etc., früher bis 9 Mark, jetzt 7,50 Mark.	1 Posten Kinderstiefel Knopf und Schnür, verschiedene Muster früher 5,50 Mk. jetzt 4,50 Mark.
1 Posten Damen-Schnürstiefel Bogkalf, Lack, Chevreau, früher bis 12 Mark, jetzt 8,50 Mark.	Einzelpaare, welche durch Fenster oder Lage gelitten, deshalb jedoch haltbar sind, 30 bis 50 Prozent unter Preis.

Konfirmanden-Stiefel und -Schuhe für Knaben und Mädchen
in größter Auswahl.

Schuhwaren-Haus Max Hommig
Spezial-Reparatur-Werkstatt.

Holz-Auktion.

Auf dem herrschaftl. Pulsnitzer Forstrevier
Forstort Sasanerie u. Eichert

Dienstag, den 9. April ds. Js.

Vorm. 10 Uhr im Waldschlösschen

- ca. 80 Rmtr. eich., birkl., erl., kief. u. fi. Rollen
- " 40 " fi. Stöcke
- " 100 " h. u. w. Altrestig
- " 6,00 Wellbdt. erl. u. kief. Restig

An d. Schäferei hinter d.
Waldmühle Abt. 39, beim
Waldübergang Abt. 38
oberhalb gr. Trebeteiches u.
i. d. Giechert beim alten Som-
merstall Abt. 33 u. am Mühl-
weg Abt. 35;

sowie im Forstort Oberbusch

Dienstag, am 16. April ds. Js.

Vorm. 10 Uhr in der Silberweide

- ca. 60 Rmtr. w. Rollen
- " 160 " " Stöcke
- " 150 " " Altrestig

Schlag Abt. 22
am Tellerweg

bedingungsweise und für fremde und unbekannte Käufer nur gegen
Kasse versteigert werden.

Die von Heildorfsche Rent- u. Forstverwaltung
Sr. Ulbricht.

Holz-Auktion.

Montag, den 15. April, nachm. 2 Uhr

sollen in meinem Holzschlage — Heins Grundstück — in Koitzsch,
nahe an Hästlich (gute Abfuhr):

- ca. 40 Klaffern kief. Scheitholz
- 10 Stangenhaufen und
- 1 Partie Reisig in Parzellen

meistbietend versteigert werden. **E. Reinhardt, Schmorkau.**

Holz-Auktion.

Sonntag, den 7. April, nachmittags 3 Uhr sollen auf

meinem Grundstücke O. L. S., nahe am Dorfe, **20 Schock Reisig, eine Parthie Stockhaufen und einige Klaffern Scheitholz**, alte fernige Ware, bedingungsweise versteigert werden.

Sriedersdorf. Ernst Klotzsch, Gutsbesitzer.

Dr. Reuss, pract. Zahnarzt Kamenz

wohnt jetzt **Klosterstr. 8** am Klostertor
9 Minuten vom Bahnhof.

Gebrauchter Gurtwebstuhl

(für Hand oder Kraft), 2,4 oder mehrgängig, **gebr. Zwirnma-
schine**, 4—6 spindlig, **zu kaufen gesucht**.
Offerten an die Expedition des Wochenblattes unter **A. S. 100**
umgehend erbeten.

Streichrechte • Farben •

Kalkfarben, beide in jedem
gewünschten Farbton, **Pinsel**
empfiehlt

Felix Herberg
Mohrendrogerie.
Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Leder-Gamaschen

in allen Größen,
für Radfahrer empfiehlt
Alwin Süßlich, Schloßstr.

Bauber

verleiht jedem Gesicht ein roffiges, jugend-
frühes **Aussehen**, zarte weiße, sammet-
weiche **Haut** und blendend schöner **Teint**.
Alles dies erzeugt die echte

Steckenpferd-Lilienmilchseife
von **Bergmann & Co.,** Radebeul
mit Schutzmarke: **Steckenpferd.**
à St. 50 Pf. in der Löwen-Apothek
und bei **Felix Herberg.**

Photographische Apparate

in allen Ausführungen
sowie
sämtl. Bedarfsartikel
— empfiehlt —

Felix Herberg
Mohrendrogerie.
Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Flechten

nasende und trockene Schuppenflechte, ekroph.
Ekzema, Hautausschläge

offene Füße
Beinschäden, Beingschwüre, Aderboine, böse
Finger, alte Wunden sind oft sehr hartnäckig;
wer bisher vergeblich hoffte
geheilt zu werden, mache noch einen Versuch
mit der besten bewährten

RINO-SALBE
frei von Gift und Säure, Dose Mark 1.—.
Dankschreiben gehen täglich ein.
Nur echt in Originalpackung weiss-grün-rot
und Firma **Rich. Schubert & Co.,** Weinböhla.
Fälschungen weisen man zurück.
Wachs, Naphthalin je 15, Walrat 20, Benzoe-
lact, Venet. Terp., Kampferplaster, Perubalsam
je 5, Elgöl 30, Chryssarobin 0,5.
Es haben in den meisten Apotheken.

Verloren.

Entflogen

ein paar blaue **Brünetter Röpfer**.
Gegen 3 Mark Belohnung ab-
zugeben bei
Max Körner, Friedersdorf.

Dresdner Felsenkeller-Biere

sind vortrefflich.

Einem Posten

Bierflaschen

mit Patentverschluss, für Haushal-
tungen empfiehlt billigst
L. Friedr. Iske.

Visiten-Karten

fertigen schnell und billig
E. L. Försters Erben.

Zu vermieten.

Wohnung.

Die Etage, bestehend aus 2 Zim-
mern, Kammer, Küche verschließ-
baren Korridor und Zubehör ist
vom 1. Juli ab zu vermieten.
Näheres in der Expedition d. Bl.

Ein Logis

mit Zubehör zu vermieten und
1. Juli beziehbar. **Schloßstr. 46.**

In meinem Hause ist pr. sofort
oder später die

Parterre-Wohnung

mit Gartengenuß zu vermieten.
Die Wohnung wird im Ganzen
oder unter Abtrennung eines Zim-
mers vermietet.
Rudolf Opitz.

Eine Wohnung

zu vermieten
Schlossstrasse No. 54.

Ein Logis

ist zu vermieten
Böhm.-Vollung No. 12.

Logis

Stube, Kammer, Küche und Korri-
dor per 1. Juli zu vermieten
Langestraße 28.

Zu verkaufen.

Hausverkauf.

Erbschaftshal-
ber soll das Haus
mit 2 Scheffel Feld
und Wiese in Rb-
derbrunnen No. 7
bei Forsthaus Luxemburg, Diens-
tag den 9. April, vormittags 9 Uhr,
an Ort und Stelle verkauft wer-
den, daran anschließend Inventar
und Heu Auktion.

Großer zierlicher Myrthenstock

ist zu verkaufen.
Zu erfragen i. d. Exp. d. Bl.

Gebrauchtes Fahrrad

ist zu verkaufen.
Wo? sagt die Exp. d. Bl.

Ein Fahrrad

in gutem Zustande, ist billig zu
verkaufen
Böhmisch-Vollung No. 27.

Eine Wiese,

3/4 Scheffel groß, (in Eschigt ge-
legen) ist zu verpachten.
Oskar Grundmann, Bäckerm.
Pulsnitz M. S.

Gebrauchtes Fahrrad

noch wie neu (mit Freilauf) preis-
wert zu verkaufen.
Wo? sagt die Expedition d. Bl.

Schwarze

Seidenstoffe

in verschiedenen Qualitäten.

Schwarze

Kleiderstoffe

prachtvolle Neuheiten
zu Brautkleidern,
mit herrlichem Seidenglanz, vor-
züglich im Tragen, in allen Preis-
lagen.

Schwarze

Cheviot-u. Crepe-Stoffe,
Elle von 50 Pf. bis 3 Mk.
empfiehlt in **sehr grosser**
Auswahl zu bekannt billigen
Preisen.

Fedor Hahn.

Miet- Pianos

August Förster,
Königl. Hof-Pianofortefabriken
Löbau i. Sa

Offene Stellen.

Tischler und Drechsler,

möglichst verheiratet, in gutlohnende
und dauernde Stellung sucht
Tischfabrik
Grossröhrsdorf
Bez. Dresden.

Maurer

nimmt an **B. Gräfe,**
Pulsnitz M. S.

Ein zuverlässiger

Pferdeknecht

wird gesucht.
Ziegelwerk Pulsnitz M. S.
Emil Mager.

Ein Kutscher

zum Bierfahren zum sofortigen
Antritt gesucht.

Brauerei Reichenbach
bei Königsbrück.

Ältere Frau

als Aufwartung gesucht.
Zu erfragen in der Expedition
dieses Blattes.

Ein größerer Schulknabe

wird für die Nachmittagsstunden
zu leichter Arbeit gesucht.

Hermann Emmrich, Schloßstr.

Suche zum sofortigen Antritt

ein Hausmädchen,
welches Gäste, mit bedienen kann.
Goldne Aehre, Friedersdorf.

Die Handelsschule zu Pulsnitz

welche gemäß dem Gesetze, gewerbl. Schulen betr., der Aufsicht des Stadtrates zu Pulsnitz und der Oberaufsicht des königlichen Ministeriums des Innern untersteht, beginnt **Montag, den 8. April** das neue Schuljahr und

ladet hiermit zum Besuche ein.

Lehrfächer: Handelswissenschaft und Wechselrecht. Deutsche Sprache und Literatur. Korrespondenz. Einfache und doppelte Buchführung. Handelsgeschichte und Geographie. Kaufmännisches Rechnen. Schreiben mit Kontorarbeiten. Englische Sprache und Korrespondenz.

Stundenzahl: Klasse III 9 Stunden } Montag und Freitag 5—7 (bez. 8) Uhr.
 II 10 } Mittwoch 1—5 Uhr.
 I 4 (bez. 8) Stunden. Mittwoch 1—5 Uhr.

Schulgeld: Klasse III und II Mark 45.00, Klasse I Mark 22.50.

Aufnahme finden Zöglinge des Handels- und Gewerbestandes, die das Ziel der Volksschule gut erreicht haben. Sie sind laut Regulativ zu 3 jährigem Besuche verpflichtet doch können Schüler aus dem Gewerbestande auf Antrag nach 2 jährigem erfolgreichem Besuche entlassen werden.

Anmeldungen sind bei Unterzeichneten zu bewirken und ist hierbei das Schulentlassungszeugnis, sowie die schriftliche Einwilligung des Lehrherrn vorzulegen.

Aufnahmeprüfung und Aufnahme findet **Montag, den 8. April, nachm. 5 Uhr** in Zimmer 13 (II. Stockwerk) der hiesigen Bürgerschule statt.

Der Handelsschulausschuss: **Die Direktion.**
 Stadtrat **A. Cunradi.** **G. Heinrich.**

Waldschlösschen Pulsnitz.

Nächsten Sonntag

starkbesetzte Ballmusik.

Gewerbe-Verein.

Nächsten Sonnabend, 1/2 9 Uhr, Ratskeller (Gesellschaftszimmer)

Hauptversammlung.

Tagesordnung: Wahlen. Jahresbericht. Kassenbericht. Fachzeichnen Fortbildungsschule. Meisterkursus.

Es wird um recht zahlreiches Erscheinen gebeten.

Der Gesamt-Vorstand.

Wegen Hochzeit

bleibt das **Kurbad Pulsnitz** Sonnabend und Sonntag **geschlossen.**

Bekanntmachung.

Jagd-Genossenschaft Pulsnitz.

Das unter Zugrundelegung des Grundsteuer-Katasters neu aufgestellte Verzeichnis der Jagd-Genossenschaftsmitglieder der Jagdstur Pulsnitz liegt zur Einsicht bei dem Unterzeichneten bis Freitag, den 19. April a. c. für die Beteiligten aus.

Gleichzeitig werden die Mitglieder zu der **Sonnabend, den 20. April 1907, abends 8 Uhr im Schützenbaus** stattfindenden

ordentlichen Generalversammlung

eingeladen und gebeten, zahlreich und pünktlich zu erscheinen. Vertretungen durch Vollmacht sind gestattet.

Frei-Bier.

Tagesordnung.

1. Rechnungsablegung.
2. Richtigprechung derselben.
3. Wahl des Vorstandes und dessen Stellvertreters.
4. Wahl der Rechnungsrevisoren.
5. Anträge.
6. Jagdgeldverteilung.

Jagdgelde, welche bis zum 19. Mai 1907 nicht abgeholt worden sind, verfallen der Kasse.

Pulsnitz, den 4. April 1907.

Die Jagd-Genossenschaft.

Reinhold Gude, Vorstand.

Dienstag früh 1/2 9 Uhr verschied nach schweren Leiden meine innigst geliebte Gattin, Mutter, Tochter, Schwester und Schwägerin

Frau Emma Jda Friedrich, geb. Opitz

im 30. Lebensjahre.

Dies zeigt schmerz erfüllt an **der tieftrauernde Gatte nebst Tochter.**

Die Beerdigung findet Freitag Nachmittag 1/3 3 Uhr vom Trauerhause Pulsnitz M. S. aus statt.

Vom Rittergut Pulssnitz

sind anderweit
5 Scheffel Feld an der weissen Lehde
1 „ Wiese und Steinbruchs-Gewände.
 auf Jahre zu verpachten.
 Die von Helldorffsche Rent- u. Forstverwaltung.
 St. Ulbricht.

Herzlichen Dank
 sagen wir Allen die uns anlässlich unserer
Vermählung
 mit Gratulationen und Geschenken bedacht haben.
 Pulsnitz, den 1. April 1907.
Sritz Gollets und Frau Anna, geb. Pohle.

Allergrosste Auswahl in Ostertüten
 empfiehlt zu billigsten Preisen
Richard Köhler.
 Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Offeriere starke Obstbäume
 Hochstämme, Pyramiden, Spalter,
grosse Kirsch-Johannisbeeren, grossfrüchtige Stachelbeeren, schwarze Johannisbeeren,
 großblumige Clematis, hochstämmige und niedrige Rosen
 empfiehlt billigt
Joh. Hanusch, Handlungsgärtner.

Homöo. Verein, Pulsnitz.
 Sonntag, 7. April, nachm. 1/2 4 Uhr
letzte Sonntags-Versammlung.
 Vortrag über Herbstzeitlose.

Sportklub „Adler“
 Obersteina u. Umg.
 Nächsten Sonnabend, den 6. April 1907, abends 1/2 9 Uhr
Hauptversammlung.
 Tagesordnung: **Steuereinnahme, Allgemeines, Neuwahl.**
 Das Erscheinen aller Mitglieder ist erforderlich **Emil Nitsche,** Vorstand.

Geflügel u. Kaninchenzüchterver-
Obersteina u. Umg.
 Sonnabend, d. 6. April, abends 9 Uhr
Hauptversammlung.
 Das Erscheinen aller Mitglieder dringend erforderlich.
 D. H. Vorstand.

Bienenzüchterverein, Oborn.
 Sonntag, d. 7. d. M., abends 8 Uhr
Versammlung.
 D. B.

Für die Frühjahrs- und Sommer-Saison
 empfehle:
Elegante Damen-Paletots. Backfisch-Saccos,
 unerreicht in Façon und Preis.
Chike Staub - Mäntel,
 einfache und hochaparte Genres.
Entzückende Neuheiten in Kinder-Konfektion.
Kostümröcke in hervorragender Auswahl.
Allergrosste Auswahl am Plage!
 Kaufen Sie nicht **voreilig** ohne meine **unübertroffene** Auswahl, die **eleganten** Façons gesehen und die **wirklich allerbilligst** calculierten Preise gehört zu haben.
Aug. Rammer jr., Pulsnitz,
 Langstrasse 26/27.
 Durch Verarbeitung sich nur **sehr gut tragender** Stoffe bewährt sich meine Konfektion **aufs Beste.**

Theater in Pulsnitz

Schützenhaus.
 Direktion: J. Döhrnal.
Freitag, den 5. April:
Der Hüttenbesitzer.
 Schauspiel in 4 Akten v. Dönet
 Alles Nähere besagen die Zettel.

Gasthof z. goldenen Krone, Obersteina.
 Nächsten Sonntag, den 7. April
starkbesetzte Ballmusik.
 Es ladet ganz ergebenst ein
O. Freudenberg.

Der **Kranken-Unterstützungs-Verein der Fuhrleute,** feiert Sonntag, 7. April sein **5. Stiftungsfest** im Saale des Schützenhauses, bestehend in **Konzert, komischen Vorträgen und Ball.** Anfang 7 Uhr.
 Hierzu ladet alle Freunde und Gönner des Vereins freundlichst ein der Vorstand.
 Eintritt ist nur gegen Karte gestattet.

Bienenzüchterverein, Oborn.
 Sonntag, d. 7. d. M., abends 8 Uhr
Versammlung.
 D. B.



Hierzu eine Beilage.

Erfurter Blumen- und Gemüse Samen

empfehl
L. Fried. Iske.
Saat-Hafer
 empfiehlt **August Nitsche,** Bahnhof Pulsnitz.

Cementfalzziegel, bewährteste Konstruktion in rot, schiefergrau u. **Fliesen, Stufen, Rohre, Grenzsteine, Terazzo-Stufen u. Terazzo-Fussböden** in bekannt guter Ware empfiehlt zu billigsten Preisen **Wilh. Wutke,** Germersdorf b. Guben. Erstes Geschäft der Branche. Begründet 1878. Vertretungen a. allen Plätzen gesucht.

Selbmanns Cacao
 anerkannt vorzüglich.
 Dazu Cacao-Tea, Kaffee-Probe oder kleines Bilderbuch gratis.
R. Selbmann, Neumarkt 294.



Wochenblatt für Pulsnitz und Umgegend.

Donnerstag

Beilage zu Nr. 41

4. April 1907.

Fortsetzung aus dem Hauptblatt.

Friede, Freude, Seligkeit, wohin man sieht! Paradiesische Tage brechen an, die um so herrlicher und strahlender werden, je mehr Stickstoff aus der Atmosphäre aufgelassen wird. Eine maßlose Freude folgt dann dem mehr gemäßigten Gefühl des Wohlbehagens. Jeder singt, jubelt, geflüstert, und die wilden Bestien der Dschungeln und Wälder mischen ihr Freudengeheul in das Gecröhle der im bacchanatischen Taumel tanzenden Menschheit. Männer, Frauen und Kinder sterben dahin, während sie Hand in Hand, jubelnd und singend im Reigen tanzen. Der Erde letzter Tag wird ein nie gesehener Freudentag sein. Brallen aber die Weltkörper direkt aufeinander, so wird die Reibung eine solche Hitze hervorzurufen, daß mit einem Schlag die Temperatur der Erde sich um Tausende von Grad erhöht. Unter diesen Umständen geht die Erde nach Platinos höchst betrübender Prophezeiung in einem einzigen riesigen Feuermeer unter. Wälder, Gärten, Häuser, Dörfer und Städte flammen auf wie ein Bündel trockenen Stroh. Der Schnee und der ewige Eis der Pole schmilzt und verwandelt sich in Dampf, noch ehe die Wasser sich in die Ozeane ergossen haben. Menschen und Tiere fliehen durch den Feuerhauch des Kometen tot zu Boden, ehe die Flammen sie noch erreicht haben. Eine einzige riesige Dampf- wolke streckt sich über die Erde zum Firmament, wo sie in ungeheure, siedend heiße Wassermassen kondensiert wird, die in Form eines lochend heißen Regens auf die feuerglühende Erde herunter regnen. Elektrische Entladungen, Phänomene, die die ägyptische Phantasie nicht erfinden kann, begleiten die Zubröde des jüngsten Gerichts. Blaue leuchtende Stichtammen, zuckende Blitze, gelbgrüne, violettrote Flammen der brennenden Gesteine lodern zum Himmel — ein wundervolles Feuerwerk, dessen Schauspiel den Venus- und Marsbewohnern unvergleichlich lieblich wird. Immer toller wird die Hitze auf der brennenden Erde, deren Rinde erglüht und schließlich die Wasser des Erdinnern in Dampf verwandelt, die, da sie keinen Ausweg finden, die Erde wie eine Granate sprengen. Dann fliegen die Stücke der zerstückelten Erde hinaus in das Weltall, und die Schreien und Hilfeschreie der entsetzten Welten werden dann genügend Stoff haben, sich über das Phänomen in langatmiger Hypothese und Abhandlung zu ergeben. — Hoffentlich ist bis dahin zu diesem Ereignis eine Verbindung zum Mars hergestellt, von wo aus man das Schauspiel in Ruhe und Sicherheit genießen kann. Hoffen wir es also!

* Heiraten. Nach den nunmehr vorliegenden amtlichen Verzeichnissen wurden im deutschen Reich im Jahre 1905 insgesamt 485 906 Ehen, also über 8000 Ehen mehr als 1904 geschlossen. Das Alter der Heiraten war bei den Männern in 43,9 v. H. der Fälle 25 bis 30 Jahre, bei den weiblichen Personen in 26,1 v. H. der Fälle unter 25 Jahren. Abweichend von der Regel, waren heiratende Männer bei 97 643 Eheschließungen oder 20,3 v. H. ihrer Gesamtzahl jünger als die Frauen. Ledige Männer mit lebigen Frauen heirateten in 419 743 Fällen. Witwer mit Witwen in 11 441 Fällen und Geschiedene mit Geschiedenen in 651 Fällen. Etwas über neun Zehntel der 1905 geschlossenen Ehen waren religiös ungemischt; die Eheleute waren in 289 353 Fällen evangelisch, in 147 674 Fällen katholisch und

in 3905 israhelisch. Wittgehen wurden 44 302 oder 9,1 v. H. eingegangen, davon waren 42 161 Ehen zwischen Evangelischen und Katholiken.

* Gräßlicher Tod. Ueber den gräßlichen Tod eines Dienstmädchens wird aus Darmstadt berichtet: In einem hiesigen Hotelrestaurant geriet gestern Nachmittag ein Dienstmädchen unglücklich in einen automatischen Küchenaufzug, daß ihr der Kopf glatt abgetrennt wurde. Es ist nicht ausgeschlossen, daß Selbstmord vorliegt.

* In Halle a. S. sind am ersten Osterfesttag zwei Leipziger, ein junger Mann namens Bachhof aus L.-S.-Lichterhagen und ein Fräulein Jahn aus L.-S.-Lichterhagen, beim Rahnfahren ertrunken.

* In den Flammen ungelommen. Bei den in der Umgegend von Offen ausgebrochenen Waldbränden kamen zwei Kinder in den Flammen um.

* Kämpfe mit Wilderern und Forstdieben. Der Jagdaufseher Sarau erschoss bei einem Kampf mit drei Wilderern bei Bienenburg (Braunschweig) einen Arbeiter. — In Hildesheim wurden bei einem Kampf zwischen mehreren Forstfressern und Forstdieben ein Forstfresser und zwei Aufseher erheblich verletzt.

Bestellungen

auf das Wochenblatt für Pulsnitz und Umgegend mit den beiden Gratisbeilagen „Illustriertes Sonntagsblatt“ und „Humoristisches Wochenblatt“ für das zweite Quartal 1907 werden angenommen.

Expedition des „Pulsnitzer Wochenblattes“
E. L. Förster's Erben.

Wochen-Spielplan

Der Königlichen Hoftheater zu Dresden.

Königliches Opernhaus.

Freitag: 6. Sinfonie-Konzert, Serie A. (7 Uhr.)
Sonnabend: Auf Allerhöchsten Befehl: Der Waffenschmied. (6 Uhr.)
Sonntag: Die Meistersinger von Nürnberg. (6 Uhr.)
Montag: Mignon. (1/2 8 Uhr.)

Königliches Schauspielhaus.

Freitag: Ernst. (1/2 8 Uhr.)
Sonnabend: Gammal. (1/2 8 Uhr.)
Sonntag: Ein idealer Gatte. (1/2 8 Uhr.)
Montag: Mirandolina — Der Diener zweier Herren. (1/2 8 Uhr.)

Um die Beute.

Kriminalroman von Reinhold Drtmann.

Nachdruck verboten.

„Aber du hättest es in diesen drei Tagen schlüssig machen können, Onkel, wenn es nur dein Wille gewesen wäre.“

„Ja, ich hätte es vielleicht schlüssig machen können, indem ich ein Darlehen auf meine Lebensversicherung aufnahm. Aber weißt du auch, was ich damit getan hätte? Ich hätte mein Kind um einen großen Teil des Kapitals befohlen, das es dem malkin vor Not und Elend schenken soll. Könntest du mir im Ernst zumuten eine so unverantwortliche Handlung zu begehen?“

„Ewald würde dir das Geld ja wiedergeben haben, Onkel! Er ist so sehr entschlossen rechtchaffen zu arbeiten. Wenn wir nur jetzt vor dem Außersten bewahrt bleiben, werden sich unsere Verhältnisse gewiß bald wieder zum besten wenden.“

„Nein!“ unterbrach sie der Oberleutnant hart. „Du bringst dich selbst, wenn du die einrede, daran zu glauben, und ich würde dieser elenden Lüge nicht länger Vorschub leisten, auch wenn ich könnte. Du weißt, daß ich dir schon zweimal beigestanden habe, aber du weißt auch, daß ich dir beim zweiten Male sagte, es würde nie wieder geschehen. Damals gab ich dir den Pat, dein Schicksal von dem des Unwürdigen zu trennen, den du gegen meinen Willen und allen vernünftigen Vorsichtungen zum Trost geheiratet hatte. Ich sagte dir, daß du mein Haus jederzeit als eine sichere Zufluchtsstätte offen finden würdest. Du hast es verschmäht, meinen Rat zu befolgen. Nun ist es gekommen, wie ich dir vorausgesagt, und nun mußt du tragen, was du dir selbst bereitet hast.“

„Wie hätte ich ihn verlassen sollen, da ich ihn doch liebe! Er mag sein, wie er will — er ist mein Mann, und ich werde bei ihm ausharren bis an das Ende.“

„Ich denke nicht mehr daran, es dir zu verbieten, aber du darfst auch nicht erwarten, daß ich dich bemitleide. Ich habe mich nach deines Vaters Tode als deinen väterlichen Beschützer betrachtet. Deine Verheiratung jedoch hat mich meiner Pflichten enthoben. Solange du dieses Mannes Weib bist, hast du von mir nichts zu hoffen.“

Die junge Frau raffte sich auf und wandte zur Tür. „Sieh wohl, Onkel! — Wäge deine Härte dich nie gegenen!“

Der Oberleutnant antwortete nicht. Aber noch ehe sein Nichts den Ausgang erreicht hatte, wurde die Tür aufgerissen, und Martha, deren Augen ebenfalls vom Weinen gerötet waren, warf sich an ihres Vaters Brust.

„Du darfst sie nicht so von dir gehen lassen — du darfst nicht! Wenn das Geld wirklich für mich bestimmt war, daß du

ihre geben sollst, so tue es auf meine Bitte. Ich werde deshalb gewiß nicht in Not und Elend geraten.“

An den Schläfen des Oberleutnants war die Hornes aber hoch aufgeschwollen. „Du hast also gehört? Nun, dann brauche ich dir ja weiter nichts zu sagen. Jedenfalls bleibt es bei dem, was du gehört hast. Ewald v. Prenben erhält nicht einen Pfennig mehr! Jetzt aber laßt mich gefälligst in Ruhe. Ich habe keine Lust, mich mit zwei aufgeregten Frauenzimmern herumzuschlagen.“

Unsanft schüttelte er die Arme seiner Tochter von sich ab und ging zur Tür, die er mit einem drohenden Knall hinter sich ins Schloß warf.

Magdalene v. Prenben war laut aufweinend in einen Stuhl gesunken.

Martha trat an ihre Seite. „Ist ist nicht mehr von ihm zu erhoffen“, sagte sie in tiefler Rutlosigkeit. „So habe ich ihn noch nie gesehen.“

„Er kann mir nicht verzeihen“, daß ich trotz seines Widerspruchs Ewalds Frau geworden bin. Aber ich kann doch nun nichts mehr daran ändern. Ich überreue es auch nicht. Wenn mein Mann jetzt in der Tod geht, so gehe ich mit ihm.“

„Am Gotteswillen Magdalene, was für schreckliche Reden sind das! Es ist unrecht, einen so treuherzigen Gedanken auch nur auszusprechen.“

„Aber es ist vielleicht weniger unrecht, ihn zur Ausführung zu bringen. Es steht uns ja kein anderer Weg mehr offen. Ewald hat mir rundheraus erklärt, daß er die Schande nicht überleben wird, wenn er morgen außer Stande ist, das Geld zu zahlen.“

„So mußt du alles aufbieten, was du über ihn vermagst, um ihn von seinem entsetzlichen Vorhaben abzubringen. Wenn er dich lieb hat, muß es dir gelingen.“

Aber die verzweifelte junge Frau schüttelte mit Entschiedenheit den Kopf. „Es würde mir nicht gelingen, und ich werde es auch gar nicht versuchen. Wenn man eine Hoffnung mehr hat, ist ein Sprung ins Wasser das Beste.“

Martha mochte den Charakter ihrer Waise zur Genüge kennen, um zu wissen, welcher Torheiten sie in der Erregung fähig war. Es war ihr vom Gesicht zu lesen, wie furchtbar sie unter der durch Magdalenes Worte gewordenen Vorstellung litt.

Nach kurzem Zaudern begann sie plötzlich: „Höre mich an! Ich habe vielleicht noch eine Möglichkeit, dir das Geld zu verschaffen. Du mußt mir jedenfalls heilig versprechen, das Ergebnis meines Versuchs abzuwarten. Willst du das tun?“

Die junge Frau hatte das Gesicht aus den Händen erhoben und sah zu Martha auf. Aber was sich in ihren Zügen spiegelte,

Hauptgewinne der K. S. Landeslotterie.

5. Klasse. — Gezogen den 3. April 1907. — Ohne Gewähr.

10000 Mk.	76528.
5000 Mk.	54143.
3000 Mk.	1671 6759 7265 18085 14694 2-963 24179 25953 27316 27444 31226 33412 53679 61272 63714 67051 76088 77552 80449 95326 95195.
2000 Mk.	346 4616 12711 22900 27536 28124 32485 36767 40946 45825 52942 54536 65591 72844 74351 6857 89396 89787 97235 98326 95195.
1000 Mk.	649 3812 9233 9696 1-313 10914 12140 13166 17090 19327 19-82 19745 20266 21168 21993 23580 30622 35874 55327 36121 42038 43866 45189 47184 47931 48053 49816 51084 55159 59071 62063 62820 63569 63867 64169 72763 72898 78792 79808 80640 84647 85218 87798 88400 88831 88896 89053 89213 95914. 500 Mk. 59 3130 4220 6623 7480 11330 17394 18604 20573 20752 22446 23179 29794 29916 32976 33179 36824 36895 37477 37884 38067 40123 4-912 43612 46272 47314 48510 48707 50745 55517 55599 57589 59193 61033 61450 66834 7-3890 7413- 76386 78390 82803 82874 86265 87406 88439 88692 89111 89500 91502 91857 98604 93825 93891 96106 96137 96507 99160 99317 99835 99945

Verpfändung eines Warenlagers.

(Nachdruck verboten.)

Dr. B. Nach § 1205 B. G. B. gehört u. a. zur Verpfändung einer beweglichen Sache deren Uebergabe an den Pfandgläubiger, nach § 1206 c. l. genügt die Einräumung des Mitbesitzes, wenn sich die Sache unter dem Mitverschluß des Pfandgläubigers befindet. Offenbar unter Zugrundelegung dieser Vorschriften des Gesetzes verpfändete die A. G. Vereinigte Schuhfabriken in Wurgeln wegen einer Forderung von circa 100 000 M. ihr gesamtes Warenlager der Allgemeinen Deutschen Kreditanstalt in Leipzig. Deren Vertreter wurde das Lager übergeben und die Schlüssel zu den Zugangstüren wurden ihm ausgehändigt. Der Lagerhalter St. wurde zum Bevollmächtigten der Pfandgläubigerin bestellt; er erhielt die Schlüssel zum Lager, legte sie aber feinsensitiv, wie das bisher gehandhabt worden war, regelmäßig in den im Komptoir des Direktors der Pfandgläubigerin befindlichen Schlüssellasten nieder. Vom Tage der Uebergabe wurde über Ab- und Zugang des Warenlagers Buch geführt. Nun hatte aber mit Genehmigung der Pfandgläubigerin der Direktor der Vereinigten Schuhfabriken einen Extra-Schlüssel zum Warenlager in seinen Händen behalten, um dasselbe jederzeit betreten zu können. Daraus resultierte die Wirksamkeit der Verpfändung. Die A. G. Vereinigte Schuhfabriken geriet in Konkurs. Der Verwalter nahm den Schlüssellasten an sich und befreit die Gültigkeit der Verpfändung. Auf die Feststellungsfrage der Allgemeinen Deutschen Kreditanstalt verurteilte das Landgericht Leipzig; das D. L. G. Dresden hob indes das Urteil auf und erkannte auf Klageabweisung. Das Reichsgericht wies die Revision zurück. Es liege weder eine wirksame Verpfändung, noch eine Eigentumsübertragung vor; § 1206 B. G. B. könne deshalb nicht herangezogen werden, weil ein Mitbesitz des Warenlagers unter dem Verschluß der Pfandgläubigerin nicht eingeräumt worden sei; der bloße Mitverschluß genüge nicht. Die Uebertragung des Warenlagers sei auch nicht unter Beobachtung der §§ 1205 und

habe wenig Ähnlichkeit mit hoffnungsvollem Zuversicht. „Du willst das Geld anschaffen? Du? Ja, wie in aller Welt willst du denn das fertig bringen? Es handelt sich um dreißigttausend Mark — und du hast keine Verfügung über dein Vermögen.“

„Ich könnte es dir auch nicht aus meinen eigenen Mitteln geben, und ich wiederhole, daß ich nichts mit Bestimmtheit versprechen kann. Es ist nur eine Hoffnung, die ebenfugot schlüssig schlagen wie in Erfüllung gehen kann. Eines aber mußt du mir vorweg versichern, Magdalene: dein Mann muß imstande sein und auch den rechtlichen Willen haben, das Geld innerhalb einer gewissen Zeit zurückzahlen; denn ich könnte es nur als ein Darlehen erbiten, für dessen Erstattung ich mich verbürgen müßte.“

„Wie kannst du zweifeln!“ rief Magdalene, in deren Brust nun doch neue Hoffnung aufzuleben schien. „Es wäre ja eine Ehrenschuld im eigentlichsten Sinne des Wortes. Ich selbst würde Sorge tragen, daß Ewald sie vor allen anderen Verpflichtungen tilgt.“

„Is wann müßtest du das Geld haben?“

„Bis morgen Abend. Aber von wem —“

„Danach darfst du mich nicht fragen. Wenn meine Hoffnung sich erfüllt, wirst du es erfahren. Vorher hätte es für dich ja auch keine Bedeutung, wenn ich dir einen Namen nennen würde.“

Magdalene war aufgestanden und zog den Schleier über das verweinte Gesicht herab. „Ich muß jetzt nach Hause“, sagte sie, „wo mein armer Mann in fiebriger Spannung auf meine Rückkehr wartet. Ach, wie grausam ist es, daß ich ihm die erhoffte Rettung noch nicht bringen kann!“

„Du magst ihm immerhin Hoffnung machen. Jedenfalls werde ich alles tun, was in meinen Kräften steht, um das Schlimmste abzuwenden.“

Sie geleitete die junge Frau, die sie in der Tür noch einmal küßlich umarmte, bis an die Treppe. Dann kehrte sie in das Wohnzimmer zurück, und die Art, wie ihre Augen durch das Fenster den Himmel lugten, ließ deutlich genug erkennen, daß in ihrer jungen Seele vorging.

Nach einer Viertelstunde mochte vergangen sein, als wieder die Wohnungsglocke anstach. Martha fuhr zusammen und blickte gespannt auf die Tür. Wenn er nun gerade heute nicht kam, der einzige, von dem sie in ihrer kindlichen Unerschrockenheit Hilfe erhoffte — wie sollte sie es dann anfangen, ihr Versprechen einzulösen? Sie hätte ja weder zu ihm gehen, noch ihm schreiben können, da sie nicht einmal seine Wohnung wußte.

(Fortsetzung folgt.)



854 B. G. B. erfolgt; denn die Pfandgläubigerin sei nicht in den alleinigen Besitz des Pfandgegenstands gelangt. Der Direktor der Pfandschuldnerin habe mit Wissen des Vertreters der Pfandgläubigerin einen Extraflüssel zum Lager für sich zurückgehalten; die Schlüssel seien auch nicht im Besitz der Klägerin geblieben; mindestens hätte der bevollmächtigte Lagerhalter der Klägerin, als der Verwalter die Schlüssel in seinen Besitz nahm, sie sofort für die Klägerin zurückfordern müssen; er hätte sie nicht einige Stunden später eigenmächtig sich wieder aneignen dürfen; das sei ein Eingriff in die Eigentumsrechte eines Dritten. Das Urteil legt nahe, Pfandrecht an beweglichen Sachen, besonders Warenlagern, überhaupt nicht mehr zu bestehen. Dafür, daß die strengen Formvorschriften der §§ 1205 ff. B. G. B. eingehalten sind, kann eine Beweise kaum mehr geleistet werden. Größere Sicherheit bietet ein Kaufvertrag mit Vorbehalt des Rückkaufs. Nach der Rechtsprechung des Reichsgerichts sind solche Vorträge in der Regel nicht anfechtbar; natürlich dürfen sie nicht in frauduloser Absicht abgeschlossen worden sein; dann würde auch eine formell wirksame Verpfändung ungültig sein. (Urteil des Reichsgerichts VII 3. S. vom 2. Januar 1907).

Witterungsaussichten.

Freitag, den 5. April:
Ziemlich trübe, windig, zeitweise Regen, etwas kühler.

Dresdner Schlachtviehmarktpreise

am 2. April 1907.
Zum Auftrieb waren gekommen: 125 Ochsen, 100 Kalben und Kühe, 106 Bullen, 250 Rinder, 480 Schafe, 1068 Schweine zusammen 1068 Schlachtstücke. Es erzielten für je 50 Kilo:
Ochsen Lebendgewicht 28-45 Mk., Schlachtgewicht 62-83 Mk.;
Kalb- u. Kühe Lebendgewicht 28-42 Mk., Schlachtgewicht 54-76 Mk.;
Bullen Lebendgewicht 34-45 Mk., Schlachtgewicht 64-79 Mk.;
Rinder Lebendgewicht 46-56 Mk., Schlachtgewicht 74-88 Mk.;
Schafe Lebendgewicht 37-45 Mk., Schlachtgewicht 77-86 Mk.;
Schweine Lebendgewicht 38-45 Mk., Schlachtgewicht 50-58 Mk.;
(Mit entsprechendem Tara-Gewicht.)
Geschäftsgang in Ochsen, Stieren, Kalben, Rindern und Bullen nicht minder in Rälbern, Schafen und Schweinen durchgehend langsam.

Neueste Meldungen

vom Hirsch-Telegraphen-Bureau.
Mailand, 3. April. Unbekannte Täter brachen des Nachts in den Juwelierladen von Buzzetti ein und raubten Juwelen im Werte von über 100 000 Lira sowie 12 000 Lira in Banknoten.
Petersburg, 3. April. Der zur Verbannung nach Sibirien verurteilte Deputierte des sozialistischen Arbeiterrates Trozki-Bronstein ist aus seinem Verbannungsorte entflohen.
Frankfurt a. M., 3. April. Wie der Deutsche Hilfsbund für christliches Liebeswerk im Orient mitteilt, war demselben bereits am Sonnabend aus Bitlis ein Telegramm zugegangen, welches ein großes Erdbeben ankündigte. Gestern nun traf aus Bitlis vom 2. April 6 Uhr nachmittags eine Depesche ein: „Erdbeben dauert an, Alles draußen, Not groß.“
Wien, 3. April. Wie man der „Allg. Ztg.“ mitteilt, soll noch vor der für Anfang Mai in Aussicht genommene Reise des Ministers des Äußeren Freiherrn

von Lehrenthal nach Berlin eine Begegnung desselben mit dem italienischen Minister Tittoni stattfinden. Man glaubt, daß diese Zusammenkunft in Venedig erfolgen werde, wo Tittoni an der Eröffnung der Internationalen Kunstausstellung teilnehmen werde.

New-York, 3. April. Der Bahnstreik wird wahrscheinlich vermieden werden, da die Leitungen der Bahnen bereit sind, die Löhne um 12 Proz. zu erhöhen.

Petersburg, 4. April. Durch Intervention des Dumamitgliedes Pergament hat der Zar den vom Feldgericht zum Tode verurteilten Mörder des Schutzmannes Nikolajeff, den 17-jährigen Korotkoff, auf unbestimmte Zeit zu Kerker begnadigt.

Bukarest, 4. April. Da die Ruhe im ganzen Lande anhält, erhielten die Truppen Befehl, wieder in ihre Garnisonen abzurücken. Das Befinden des Königs ist befriedigend, der Monarch erledigt alle Regierungsgeschäfte und mit gewohnter Pünktlichkeit.

Wien, 4. April. Aus Czernowitz wird gemeldet, General Hargen habe in Ploesti in Rumänien die Verhaftung von 43 ehemaligen Matrosen des russischen Panzerschiffes „Potemkin“ vorgenommen. In Buztani wurden 36, als Arbeiter beschäftigte Matrosen des „Potemkin“ verhaftet. Sämtliche Verhaftete wurden nach Bukarest estortiert. Als Grund der Verhaftung wurden Verletzungen der Matrosen angegeben, wonach rumänische Offiziere als Urheber der Bauernrevolten bezeichnet werden.

Dortmund, 4. April. Ein 12-jähriger Knabe erstickt in Herfeld im Streit einen 18-jährigen Burschen.

Wien, 4. April. In hiesigen leitenden Kreisen nimmt man der Abrüstungsfrage gegenüber nach wie vor eine sehr reservierte Haltung ein. Man wartet den Erfolg der englischen Anregung in Petersburg ab.

München, 4. April. In Neu-Ebersbach (Mittelfranken) wurde der Bürgermeister Leisner wegen Mordverdachts, Sittlichkeitsvergehens und verschiedener Verfehlungen im Amte verhaftet.

Rom, 4. April. Nach der Begegnung in Rapallo sandten Bülow und Tittoni einen gemeinsam abgefaßten Bericht über das Ergebnis der Besprechung an den österreichischen Minister des Äußeren, Baron Lehrental.

Tanger, 4. April. Die Konsuln in Marrakesch hielten eine gemeinsame Beratung ab, in der beschlossen wurde, von der marokkanischen Behörde zu verlangen, daß den Europäern ein größerer Schutz gewährt werde. Diese können noch immer nicht ohne Gefahr ihre Wohnungen verlassen, da die Bevölkerung eine drohende Haltung einnimmt.

Paris, 4. April. Der mit der Untersuchung der „Zena“-Katastrophe betraute Senatsausschuß verhörte gestern die noch im Krankenhaus befindlichen Verwundeten.

New-York, 4. April. Roosevelt erklärte, Harriman habe Bundes senator werden wollen, weshalb er sich politisch betätigte. Die Kontroverse zwischen beiden liegt ziemlich ungünstig für Roosevelt, da dieser mancherlei Daten unaufgeklärt ließ.

Paris, 4. April. Wie bestimmt versichert wird, hat der englische Botschafter in seiner gestrigen Unterredung mit Clemenceau gegen die Veröffentlichung der ihn betreffenden Schriftstücke aus den bei Montegoni beschlagnahmten Papieren Einspruch erhoben.

London, 4. April. Im Keller eines religiösen, sozialen Institutsgebäudes in Sunderland wurden 30 000 Stück scharfe Patronen für Gewehre und 5000 Stück für Revolver, deutschen Fabrikats, gefunden, die ein mysteriöser Deutscher dort gelassen hat unter der Angabe, es seien Spielwaren, mit denen er einen Laden eröffnen wolle. Der Deutsche ist verschwunden.

Sosnovice, 4. April. Der Oberprokurator des hiesigen Gerichts, Cajorsti, wurde, als er gestern von einem Spaziergang heimkehrte, von mehreren Unbekannten überfallen und durch 6 Revolvergeschüsse tödlich verwundet. 2 junge Leute wurden verhaftet.

Berlin, 4. April. In politischen Kreisen war gestern in den späten Abendstunden erneut das Gerücht verbreitet, der Reichsschatzsekretär v. Stengel habe seine Demission gegeben. Vermutlich handelt es sich um einen Fühler aus Kreisen, die ein persönliches Interesse daran haben, Herrn Dernburg zum Verzicht auf das Kolonialamt zu bewegen und ihn zum Schatzsekretär zu machen.

Petersburg, 4. April. Rußland ersuchte die holländische Regierung, die Friedenskonferenz für den 15. Juni einzuberufen.

New-York, 4. April. Der amerikanische Botschafter Tower erklärte, daß die Beziehungen zwischen Deutschland und den Vereinigten Staaten niemals freundlicher gewesen seien als heute.

Kirchliche Nachrichten.

Sonnabend, d. 6. April: 1 Uhr Bestunde. Pastor Reisch.
Sonntag, den 7. April, Quasimodogeniti:
1/2 9 Uhr: Ordination und Einweisung des Hilfsgeistlichen Hiede durch Geh. Kirchenrat Meier aus Baugen. Darauf Predigt des ersteren.
1/2 2 Uhr: Gottesdienst für die konfirmierte weibliche Jugend. Pfarrer Schulze.
8 Uhr: Jungfrauenverein.
Amtswoch e: Pastor Reisch.

Sinn- und Denkpruch.

Was frag' ich viel nach Geld und Gut,
Wenn ich zufrieden bin;
Gibt Gott mir nur gesundes Blut,
So hab ich frohen Sinn
Und sing aus dankbarem Gemüt
Mein Morgen- und mein Abendlied.
Joh. Martin Müller.

Husten

Wer diesen nicht beachtet, verflüchtigt sich am eigenen Leibe!

Kaiser's Brust-Caramellen

feinschmeckendes Malz-Extrakt,
Aerztlich erprobt und empfohlen gegen Husten, Heiserkeit, Katarrh, Verschleimung und Rachenkatarrhe.

5120 not. begl. Zeugnisse beweisen, daß sie halten, was sie versprechen.

Packet 25, Dose 50 Pf.

Kaiser's Brust-Extrakt
Flasche Mk. 1.—, beides zu haben bei **Felix Herberg**, Mohren-Drogerie und **M. Jentsch**, Central-Drogerie in Pulsnitz.

Übertrifft an Wirksamkeit alle anderen Fabrikate.



Germania-Pomade

ist das einzig reelle, sicher wirkende Fabrikat zur Erlangung und Erhaltung eines vollen und kräftigen

Haar- und Bartwuchses, auch verhindert es das Anfallen der Haare und ist vorzüglich gegen Schuppenbildung. Erfolg garantiert. Elegante Flacons à M. 1.—

H. Gutbier's
Kosmetische Officin, Berlin S.W. II.
jetzt Flasche nur Mk. 1 —
Max Hiersig, Friseur, Kurze Gasse.

Patentanwaltsbureau
SACK-LEIPZIG Brühl 2.
Besorgung u. Verwertung.



Zum Dunkeln der Haare dient der **Rußschalen-Extrakt** aus der k. bayerischen Hof-Parfümerie-Fabrik C. D. Wunderrich, Nürnberg, 3 mal prämiert. Rein vegetabilisch, garantiert unschädlich, à 70 Pfg.

Dr. Otilias **Haarfärbe-Rußöl**, zugleich Ersatz für Haaröl- und Pomade, à 70 Pfg. Gicht und sofort wirkende **Haarfärbe-Mittel** à M. 1.20. Das beste, was existiert. **Feig Herberg**, Mohren-Drogerie.

Bitterbö's

sind alle Hautunreinigkeiten, und Hautausschläge, wie Milieffur, Gesichtspickel, Pusteln, Finnen, Hautröte, Blüthen etc. Daher gebrauchen Sie nur die echte **Stechenpferd-Teerschwefel-Seife**

von Bergmann & Co. Kadebeul mit Schutzmarke: Stechenpferd. St. 50 Pf. in der Löwen-Apotheke und bei Felix Herberg.

ADLER-KAKAO

PROSSE-Moderwell

1 MK

Tonangebeut! Unerreich!

Riesen-Schnittbogen.

Farbenprächtige Molli's.

Abonnieren bei allen Postanstalten u. Fachhandl.

Gratis-Probepackungen bei John Henry Schwertli, Berlin W.

Achten Sie genau auf Titel!